

Baethgen konnte die normale Arbeit beginnen.

## II.

Meine bisherigen Ausführungen haben Ihnen, so hoffe ich, einen Überblick über die Schicksale der MGH. in den wissenreichen Kriegs- und Nachkriegsjahren gegeben, der bei aller gebotenen Kürze doch das Wesentliche hervorgehoben hat. Ihnen die Geschichte des Instituts von 1949 bis heute vor Augen zu führen erübrigt sich wohl, sie bewegt sich jetzt in normalen Bahnen, und ihr Hauptmerkmal sind die inzwischen zu Tage getretenen wissenschaftlichen Leistungen. Von ihnen soll deshalb im folgenden die Rede sein.

Wie Sie alle wissen, sind die Publikationen der MGH. die bis jetzt die stattliche Reihe von ca. 300 Bänden erreicht haben, je nach der Art der veröffentlichten Quellen in Abteilungen gegliedert. Ich halte es daher für zweckmäßig, Ihnen an Hand dieser Abteilungen über alles zu berichten, was seit 1945 an Neuem hinzugekommen ist, und welche Arbeitsvorhaben in Vorbereitung begriffen bzw. geplant sind. Ich beginne dabei mit der Ältesten der Abteilungen, den Scriptores, d. h. der Sammlung der erzählenden Quellen zur deutschen Geschichte, deren imponierende Reihe von 30 Folio- und einigen Quartbänden auf jeden Jünger der Geschichtswissenschaft einen unvergeßlichen Eindruck machen, wenn er ihnen zum ersten Male, sei es in einem Seminar oder in einer Bibliothek gegenübertritt. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, daß diese Reihe heute längst abgeschlossen ist, und es ist Ihnen auch bekannt, daß man aus diesen Bänden schon von der ersten Zeit an Einzelausgaben im handlichen Oktavformat gemacht hat, die sogenannten SS. rerum Germ. in usum schol. Auf sie allein erstreckt sich heute die Weiterarbeit, denn sie allein bieten die Möglichkeit, daß auch der einzelne diese Bändchen infolge ihres verhältnismäßig niederen Preises erwerben kann. Leider sind die früheren - und das gilt für viele Ausgaben der MGH. - im Buchhandel fast vollkommen vergriffen, und man müßte eigentlich an einen Neudruck denken, wobei man zugleich veraltete Ausgaben durch neue ersetzen sollte. Ein umfassender Neudruck würde aber heute Summen verlangen, die über die finanzielle Kraft des Instituts hinausgehen, und so kann man nur den anderen Weg wählen, Ausgaben, deren Neuauflage besonders dringend erscheint, nach und nach durch moderne zu ersetzen. Einige dieser Neuausgaben sind heute vorgesehen, von denen die Edition des Livländischen Chronik des Heinrich von Lettland sich bereits im Druck befindet, so daß die Forschung wohl noch in diesem Jahre diese wichtige Quelle für die Geschichte der Missionierung der baltischen Lande zur Verfügung